

Mit 18 auf dem Spenderbett

Nordholz. Trotz glatter Straßen folgten 106 Blutspender, davon fünf Erstspender, dem Aufruf des DRK-Ortsvereins Nordholz in die Gaststätte „Stadt Frankfurt“. Dort flossen insgesamt 53 Liter Blut.



Der Vorsitzende des DRK-Ortsvereins Nordholz, Joachim Dreher (rechts), hatte ein Geschenk für den Blutspendedienst: er ließ zum 100. Mal sein Blut entnehmen. Stefan Bruns kam zur 40. Spende. Gruppenleiterin Irmgard Rechenberger bedankte sich bei den beiden. Foto wek

Nordholz. Trotz glatter Straßen folgten 106 Blutspender, davon fünf Erstspender, dem Aufruf des DRK-Ortsvereins Nordholz in die Gaststätte „Stadt Frankfurt“. Dort flossen insgesamt 53 Liter Blut.

Zur 100. Spende wurde der Nordholzer DRK-Ortsvereins-vorsitzende Joachim Dreher von seinen Mitgliedern mit einem prall gefüllten Präsentkorb beglückwünscht. Der Blutspendedienst Rothenburg hielt eine goldene Nadel mit der Hundert und eine Urkunde bereit.

Dreher, der 1968 dem DRK beitrug, hat vom ersten Tag seiner ehrenamtlichen Tätigkeit an erfahren, wie wichtig Blutspenden ist. Kurz nachdem er 1970 18 Jahre alt wurde, legte er sich selber auf das Spenderbett. „Früher durfte man ja nur einmal im Jahr Blut spenden“, erinnerte sich der Vorsitzende. „Doch sobald eine viermalige Blutspende möglich war, ging ich meistens auch entsprechend oft zu den Terminen.“

Nicht nur für andere

Dreher erklärte weiter, dass derjenige, der sein Blut spendet, nicht nur für andere eine gute Tat begeht, sondern auch für sich selber. „Ich wüsste nicht“, meinte er, „wo das Blut immer so gründlich untersucht wird wie vor einer Spende.“ Auch bei entsprechenden Terminen in Nordholz hätte es schon Fälle gegeben, bei denen durch die Blutuntersuchung ernsthafte Erkrankungen festgestellt wurden, von denen die Betroffenen bis dahin noch gar nichts ahnten.

Während auf dem Saal die Mitglieder des DRK-Ortsvereins Nordholz, des Blutspendedienstes Springe und Doktor Andreas Marock um die Spender bemüht waren, bereiteten die Damen in der Küche wieder das leckere Büffet vor und sorgten für Nachschub. Durch das Singen von Weihnachtsliedern ging die Arbeit noch flotter als sonst von der Hand, bemerkten sie fröhlich.

Auch auf dem Saal ging es weihnachtlich zu, denn alle Spender bekamen vom Blutspendedienst Schokoladenweihnachtsmänner und vom Ortsverein Schlüsselanhänger mit einem Chip für die Einkaufswagen beim Discounter. Ein rotes Kreuz auf dem Chip sollte auch gleich „Werbung“ für das DRK machen, so jedenfalls die Idee des Vorsitzenden.

Ein reisegutschein

Außerdem winkt mit etwas Glück ein Reisegutschein vom Blutspendedienst NSTOB. Wie immer lagen Nadeln und Urkunden vom Blutspendedienst für Mehrfachspender bereit. Vom Ortsverein gab es Einkaufsgutscheine, einzulösen bei ortsansässigen Firmen. Hans Oehlers